Halle und Umgegend.

Halle, 13. Juli.

Das Hospital zu St. Cyriaci et Antonii.

Armin Stein, der bekannte heimatliche Schriftsteller, macht in seiner volkstümlichen Schreibweise in dem eben erschienenen Kalender für Ortsgeschichte und Heimatkunde von Halle und Umgebung (Verlag C. A. Kaemmerer & Co.) schätzenswerte Mitteilungen über die historische Bedeutung unseres Altenheims, des Hospitals St. Cyriaci et Antonii, dessen Name schon an vergangene Jahrhunderte erinnert.

Abendwärts — so plaudert Armin Stein — von den Wellen der Saale beplätschert und von den Pulverweiden-Wiesen angeäugelt, nach der Morgenseite aber geborgen in dem grünen Schatten eines Parkes, wohl des schönsten in ganz Halle, liegt ein Haus, das schon Tausenden von müden Erdenpilgern zum stillen Vorsabbat seine Pforte geöffnet hat: das Hospital zu St. Cyriaci et Antonii. Wie es an diese Stelle gekommen ist, seltsam genug ist das zugegangen, und wer nun ein halbes Viertelstündchen Geduld hat, dem will ich's erzählen, so gut ich's in der Kürze vermag. Das Haus hat eine Reise machen müssen vom Nordpol der Stadt zum Südpol, und zu dieser Reise hat es ein volles halbes Jahrtausend gebraucht. Wir müssen rückwärts gehen bis in den Anfang des 13. Jahrhunderts, um die Zeit zu finden, wo die barmherzige Liebe sich der Armen und Elenden nicht bloß in einzelner Privatbemühung, sondern in korporativem Zusammenschluß der Kräfte annahm. Wohl hatten in diesem Betracht die Klöster ihre Schuldigkeit getan, aber ihr Arm reichte doch nicht überall hin. Nun begannen fromme Bruderschaften ohne Glatze und Mönchskutte mit Hand ans Werk zu legen, und dazu die geistlichen Ritterorden, jene Zusammenschweißung von Mönchtum und Rittertum. Auch in Halle hatte sich solch ein Orden niedergelassen, eine Abzweigung der deutschen Ritter. Die legten im Jahre 1200 in der Saaleniederung westlich von Halle ein Hospital an, der heiligen Kunigunde geweiht, und von dieser Stätte ist Jahrhunderte lang ein großer Segen ausgegangen. Indes diese Elendenherberge konnte doch nicht alle Bedürftigen schlucken. So wuchsen innerhalb der Stadt dreißig Jahre später zwei ähnliche Anstalten aus dem Boden: das Johanneshospital auf dem Moritzkirchhof und das Antoniushospital vor dem Geisstor. Ein volles Jahrhundert genügten diese drei Sammelbecken für die alten, armen und kranken Leute wenigstens einigermaßen, denn bei alledem fand man auf den Kirchhöfen und Straßen noch Elende genug herumliegen. So kam im Jahre 1341 ein Winter, wo es ganz besonders kalt zuging und die Not die armen Leute noch härter an den Ohren hatte. Da eiute sich der Rat der Stadt mit der Bürgerschaft um Errichtung einer Stätte, bestimmt, die öffentlich herumliegenden Kranken aufzulesen und außerdem armen, bejahrten Leuten ein Obdach zu gewähren. Weiter aber vorläufig nichts: die Beschaffung des Lebensunterhalts überließ man den Insassen selbst, und so sahen sich denn diese darauf angewiesen, sich das tägliche Brot vor den Türen zu erbetteln.

Dieses Hospital, dem heiligen Cyriacus geweiht, bekam seinen Standort an der alten Klausbrücke, da, wo jetzt die sogenannte Residenz steht. Durch ansehnliche Schenkungen und Vermächtnisse, in denen jene Zeit groß war, ward die Stadt allmählich in den Stand gesetzt, auch durchreisenden Pilgern vorübergehend Pflege zu gewähren und außerdem noch rüstigen Leuten gegen ein Einkaufsgeld eine Heimstätte zu bieten. So ging das bis ins 16. Jahrhundert, bis der große Störenfried kam, der im ganzen Deutschen Reich so viel Staub aufgewirbelt und besonders in Halle so viel auf den Kopf gestellt hat: der Kardinal Albrecht, Erzbischof von Magdeburg und Mainz. Er war derjenige, welcher durch seine Aussendung Tetzels mit dem Ablaßkosten dem Wittenberger Augustinermönch das Blut zum Kochen brachte und ihn herausforderte zu dem großen Geisteskampf, der zur Zerbröckelung der päpstlichen Allgewalt im Deutschen Reiche führte. Der Kardinal, der bald einsehen mußte, daß hier mit äußeren Gewaltmitteln nicht anzukommen war, suchte nun gegen den neuen Geistesstrom mit geistigen Mitteln anzukämpfen. So dachte er an die Gründung einer Universität in Halle, die sollte die Wittenberger kalt stellen. Auf dem Platze aber, wo er zu bauen beabsichtigte, war ihm das Cyriacus-Hospital im Wege. Es gab einen langen Handel, bis endlich der Rat der Stadt sich breitschlagen ließ, gegen eine ansehnliche Geldsumme und den Eintausch des Johanniskospitals auf dem Moritzkirchhof seine eigene Stiftung abzugeben. Das war im Jahre 1529. 47 Jahre hat dort die Anstalt gestanden. Dem Rat ward der Handel bald leid, denn erstens ging es in dem Hause sehr eng zu und zweitens war das Gebäude auch schon recht baufällig. So benutzte man die Gelegenheit der Entleerung eines andern Klosters, um das Hospitalvolk dahineinzufiedeln. Im Jahre 1557 nämlich war die letzte Aebtissin des Zisterzienser-Nonnenklosters zu St. Georg in Glaucha, Anna Nietschmann, mit neun Nonnen zum Evangelium übergetreten. Hier bekamen nun die Hospitaliten die Ellenbogen frei und konnten sich's bequem machen. Weitläufige Gebäulichkeiten boten auch Raum zu eigner Bewirtschaftung der vielen Aecker, die im Laufe der Zeit der Anstalt geschenkt worden waren. Auch hatte das Hospital hier eine gesündere Lage als drin in der Stadt, wo die Salzkote den ganzen lieben Tag qualmten und alles verräucherten. Auch lag das Gebäude mitten in weiten grünen Gärten wie ein Krebs in der Peterfilie. Das wäre nun auch ganz schön gegangen, wenn nur nicht der niederträchtige dreißigjährige Krieg gekommen wäre. Der brachte der ganzen Stadt unsagbare Not und dem Hospital auch. In dem Antonius-Hospital draußen vor der Stadt im Norden lagen einmal — es war im Jahre 1636 — die Sachsen. Das waren fahrlässige Gesellen, die kokelten in einer Nacht das Hospital an, daß es ein Trümmerhaufen ward. Was war nun zu tun? In St. Cyriaci hieß es: zusammenrücken, um den obdachlos gewordenen Antoniern Platz zu machen. War das nun schon schlimm genug, so kam nach dem Krieg eine neue Not, die Pest, die von den 11,000 Einwohnern Halles 7000 hinraffte und das Hospital überfüllte. Indes was war zu machen? Man mußte ruhig aushalten. Als nun der Bürgengel wieder abgezogen war, folgten ruhigere Zeiten, bis der siebenjährige Krieg sich auch in Halle spürbar machte, spürbarer fast noch als der dreißigjährige, und auch an dem Hospital nicht schonend vorüberging. Ja, die Feinde hausten hier in den alten Räumlichkeiten mit solcher Rücksichtslosigkeit, daß hernach beim Friedensschluß und der Friedensfeier die Fahne von St. Cyriaci auf eine halbe Ruine herniederflatterte. Man entschloß sich daher schließlich, nachdem der Sturm der napoleonischen Kriege dem Hospital das Haar noch vollends zerzaust hatte, die eigene Bewirtschaftung der Aecker aufzugeben und an Stelle der verfallenen Gebäulichkeiten ein neues Haus zu errichten. Der Vorsatz kam aber erst am 26. Mai 1825 zur Ausführung, indem da der Grundstein gelegt ward zu dem Gebäu, das jetzt noch steht und 1893 eine gründliche innere wie äußere Umgestaltung erfahren hat. Auf den Enden der beiden Flügel erheben sich nun Glockentürme, und von diesen rufen im Chor mit den andern Kirchen zwei Glocken zur Andacht. Uralte Stücke sind das, ohne Zweifel die ältesten in ganz Halle, denn sie sind ganz splitternackt, ohne eine Inschrift, und das ist eben das Zeichen hohen Alters. Lange, lange hatten sie auf dem Boden des Hospitals in einem finstern Winkel gelegen mit ausgerissenen Zungen. Weiß nicht, wer sie ausgerissen haben mag, vielleicht ein Päpstlicher, der sich geärgert hat, daß diese Glocken nicht mehr zur Messe und zur Hora rufen sollten. Sie hatten nämlich erst im Zisterzienserinnen-Kloster gehangen und da die Nonnen zur Andacht geladen. Nun hat ihnen der Rat von Halle die Zunge wieder eingesetzt, daß sie den Mund wieder auftun können und nunmehr die evangelische Gemeinde zur Anbetung im Geist und in der Wahrheit laden. Und auch jedem aus der Welt geschiedenen Hospitaliten geben sie das letzte Geleit. Nachdem nämlich in der Stiftskirche ein vollständiger Leichengottesdienst mit Liturgie und Predigt gehalten ist und in der Leichenhalle der Anstalt die Einsegnung der Leiche stattgefunden hat, folgt die Stiftsgemeinde unter Abläutung eines Sterbeliedes dem Sarg durch den Park bis zum Ausgangstor, und die Glocken auf den Türmen singen mit, bis der Sarg um die Ecke herum ist. Bei dem Umbau 1893 hatte man die Absicht, die Hauptfront mit einer passenden Inschrift zu schmücken. Man ist leider davon wieder abgekommen, aber der Spruch, den man erwählt hatte, hätte sehr schön gepaßt: „Um den Abend wird es licht sein." Mit Recht kann man das Hallesche Hospital eine Alteweibermühle nennen, denn da werden die Alten wieder jung.

Der Amtsanwalt.

Bei den Amts- und Schöffengerichten wird die Staatsanwaltschaft nach dem Gerichtsverfassungsgesetze durch einen oder mehrere Amtsanwälte ausgeübt. Dazu werden zum Teil Staats-, zum Teil Gemeinde-, Verwaltungs- oder Polizeibeamte, aufgestellt. Die Stadt Halle besitzt keine königliche Amtsanwaltschaft. Die Geschäfte des Amtsanwalts besorgt hier nebenamtlich der Ober-Polizeiinspektor. Früher, bis vor etwa neun Jahren, hatte der damalige Polizeidezernent, jetzige Bürgermeister Herr von Holly, die Amtsanwaltsgeschäfte in Halle mit ausgeführt. Er erhielt dafür vom Staate 2200 Mark im Jahr, mußte aber davon 600 Mark an die Stadt abgeben als Entschädigung dafür, daß die dieses Nebenamt begleitenden schriftlichen Arbeiten von einer im städtischen Dienste stehenden Hilfskraft ausgeführt wurden. Als Herr v. Holly zum Bürgermeister gewählt wurde, legte er dieses Nebenamt nieder, und dem Ober-Polizeiinspektor, Herrn Weydemann, wurde die Amtsanwaltschaft übertragen. Der Ober-Polizeiinspektor erhielt dafür zunächst auch 2200 M., hatte aber der Stadt nicht 600, sondern 1200 M. zu zahlen. Nach etwa vier Jahren wurden durch eine Verfügung des Justizministers die Geschäfte des Amtsanwaltes mit 3000 M. dotiert. Die Frage der Einsetzung einer königlichen Amtsanwaltschaft in Halle ist schon seit Jahren in beteiligten Kreisen erörtert und namentlich des öfteren in der Stadtverordneten-Versammlung besprochen worden. Von sozialdemokratischer Seite ist mehrfach — so auch in der Stadtverordneten-Sitzung am letzten Montag — die Trennung der Geschäfte des Amtsanwalts von denjenigen des Ober-Polizeiinspektors verlangt worden. Die Königliche Staatsanwaltschaft hatte schon zur Zeit des Herrn Geheimrat Götze, des früheren Ersten Staatsanwalts in Halle, Erhebungen über die Kosten anstellen lassen, die der Regierung bei Einrichtung einer Königlichen Amtsanwaltschaft in Halle erwachsen würden. Sie waren damals auf rund 27,000 M. berechnet worden. Auch in diesem Frühjahre ist eine ähnliche Feststellung gemacht worden, und zwar auf Veranlassung des Magistrats, der sich in einem Schreiben an den Ersten Staatsanwalt mit der Bitte um bezügliche Auskunft gewandt hatte. Und da war erklärt worden, daß die Einrichtung einer Königlichen Amtsanwaltschaft dem Staate etwa 30,000 M. Unkosten verursachen würde. Zu der Anfrage war der Magistrat durch die Etatsberatungen der Stadtverordneten-Versammlung in diesem Frühjahre veranlaßt worden, bei denen der Wunsch auf Trennung der Geschäfte des Amtsanwalts von denen des Ober-Polizeiinspektors von mehreren Stadtverordneten wieder ausgesprochen worden war. Nach diesen Feststellungen wird, wie es erklärlich erscheint, der Staat wenig geneigt sein, eine Königliche Amtsanwaltschaft einzurichten. Wenn die gewünschte Trennung vollzogen werden sollte, dann dürfte der Staat einen pensionierten Offizier oder einen anderen pensionierten Staatsbeamten mit den Geschäften des Amtsanwalts, für die eine juristische Vorbildung nicht zur Bedingung gemacht wird, bei der gleichen Entschädigung von etwa 3000 M. betrauen. Eine ähnliche Maßnahme ist in Hessen 2c. bereits getroffen worden.

Der neue Telegrammtarif ist soeben erschienen. Man ersieht daraus, daß das Telegraphieren im allgemeinen erheblich verbilligt worden ist. Nach überseeischen Ländern freilich ist das Depeschieren immer noch ein kostspieliges Vergnügen. Am teuersten ist die Worttaxe der Telegramme nach der Westküste Afrikas. Die Zahl der Abkürzungen hat sich vermehrt; die gebräuchlichsten davon sind: D (dringend), für vorauszubezahlende Antworttelegramme gilt die Bezeichnung RP, für dringende Antworten RPD. Im Verkehr mit dem Auslande ist die Zahl der für das Antworttelegramm vorausbezahlten Wörter in jedem Falle besonders anzugeben, zum Beispiel RP 10. Soll das Telegramm verglichen werden, so sind die Buchstaben TC vor das Telegramm zu setzen. PC bedeutet Empfangsanzeige; für briefliche Empfangsanzeige PCP sind 40 Pfg. zu zahlen. Soll ein Telegramm dem Empfänger nachgeschickt werden, so ist das durch die Buchstaben FS auszudrücken; RO heißt offen zu bestellendes Telegramm, MP eigenhändig abzugeben, XP Eilbote bezahlt. Soll ein Telegramm vervielfältigt werden, so lautet der diesbezügliche Vermerk TMx = x Adressen. Die Kosten der Vervielfältigung betragen für je 100 Worte oder einen Teil davon 40 Pfennig. Nach Amerika sind jedoch diese Telegramme unzulässig. Wird von einem Telegramm-Absender von der Post eine Quittung verlangt, so sind dafür 10 Pfennig Gebühren zu entrichten; diesen Betrag kann ebenfalls ein Postbote beanspruchen, der ein Telegramm zur Postanstalt befördert.

Der Flächeninhalt des Flurbesitzes der Städte steht mit deren größerer oder geringerer Wichtigkeit, wie auch mit ihrer größeren oder geringeren Einwohnerzahl sehr oft gar nicht im Einklang. Von den 142 Städten unserer Provinz steht hinsichtlich der Flurgröße Burg an erster Stelle, und zwar mit 7729,4 ha. Dann folgen Quedlinburg mit 7705,9, Mühlhausen i. Th. mit 6353,3, Halberstadt mit 6155,0, Magdeburg mit 5549,6 und Aschersleben mit 5278,1 ha Stadtflur. Zwischen 4000 und 5000 ha Flurumfang haben 2 unserer provinzialsächsischen Städte, nämlich Erfurt (4381,0) und Salzwedel (4530,1 ha). Und nun erst folgt Halle, die als die zweitgrößte Stadt in unserer Provinz eigentlich einen größeren Flurbesitz haben müßte. Sie gehört in die Reihe der 12 Städte mit Fluren im Umfange zwischen 3000 und 4000 ha. Halle hat 3995,1 ha Flur, dann folgen Kroppenstedt mit 3990,2, Heiligenstadt mit 3772,3, Kalbe a. S. mit 3730,9, Wernigerode mit 3687,1, Neuhaldensleben mit 3674,4, Derenburg mit 3560,1, Sangerhausen mit 3535,8, Stendal mit 3307,2, Gardelegen mit 3118,8, Aken mit 3056,5, Weißenfels mit 3026,3 ha. Von den 9 provinzialsächsischen Stadtkreisen sind in den vorstehenden Angaben 6 vertreten, und zwar ihrer Flurgröße nach geordnet, Mühlhausen (6353,3), Halberstadt (6135,0), Magdeburg (5549,6), Aschersleben (5278,1), Erfurt (4381,0) und Halle (3995,1 ha). Die übrigen 3 Stadtkreise schließen sich dann, allerdings in beträchtlichen Abständen untereinander wie folgt an: Nordhausen (2171,1), Weißenfels (1894), Zeitz (804,4 ha). Von den 142 provinzialsächsischen Städten haben 20 mehr und 142 weniger als 3000 ha Flurgröße. Die kleinste Flur unter diesen 142 Städten hat, nach der „Magdeb. Ztg.", Köfen nämlich nur 150,1 ha.

Rektoratswechsel. Bei der gestrigen Feier des Rektoratswechsels an der Universität stollerte die Studentenschaft durch Veranstaltung einer besonderen Auffahrt die christlichen studentischen Verbindungen, namentlich die katholischen Verbindungen „Silesia" und „Hansa". Da das Universitätsbanner nur bei dem Aufzuge der gesamten Studentenschaft mitgeführt werden darf, so wurde dasselbe für die gestrige Auffahrt nicht herausgegeben.

Invalidenversicherung. Der Bundesrat hat, wie schon ausführlich gemeldet, in seiner Sitzung vom 28. Juni d. J. Vorschriften über die Entwertung der Marken und die Einrichtung der Quittungskarten für die Invalidenversicherung beschlossen, deren amtliche Veröffentlichung alsbald erfolgen wird. Die neuen Vorschriften treten mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft und Quittungskarten alten Musters dürfen nach diesem Zeitpunkte nicht mehr ausgegeben oder verlängert werden. Die Vorschriften sehen den Entwertungszwang für sämtliche Marken vor.

Auszeichnung. Dem pensionierten Reichsbank-Kassendiener Ernst Becker hier ist das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens verliehen worden.

Zoologischer Garten. Morgen, Freitag, nachmittags und abends findet das 24. Konzert statt, welches vom Willy Wolf-Orchester ausgeführt wird.

Die Steinsetzer befinden sich zurzeit noch in Differenzen mit ihren Meistern. Diese haben sich vereinigt und wollen Steinsetzerarbeiten für die Behörden nur noch zu einem gemeinsam festgesetzten Preise ausführen lassen. Da die Behörden indessen nicht darauf eingingen, so blieben die Aufträge aus, und die Steinsetzer wurden wegen mangelnder Beschäftigung entlassen. So ist es gekommen, daß eine Menge dringlicher Pflasterarbeiten nicht ausgeführt werden können. Nun haben sich die beschäftigungslosen Steinsetzer direkt an das Stadtbauamt gewendet und gebeten, die Pflasterarbeiten in eigene Regie zu übernehmen. Das Stadtbauamt hat eine Anzahl der arbeitslosen Steinsetzer eingestellt und läßt kleinere Pflasterarbeiten durch sie ausführen.

Gestorben. Der Wurstshändler Edel, der in der Nacht zum Montag auf der Merseburger Chaussee in der Nähe von Ammendorf bei einem Zusammenstoße eines Wagens der Fernbahn Halle-Merseburg mit einem Gespanne des Handelsmanns Laue verunglückte und in die Klinik gebracht werden mußte, ist nunmehr gestorben.

Krämpfe. Gestern nachmittag gegen 5 Uhr wurde ein Mann auf dem Marktplatze von Krämpfen befallen. Da der Kranke hingestürzt war und aus mehreren Kopfwunden heftig blutete, wurde er im Krankenwagen nach der Klinik gebracht. — Ebenfalls in die Klinik wurde ein Krüppel, dem beide Beine amputiert sind, eingeliefert. Der Unglückliche wurde gestern abend gegen 8 Uhr im Hause Unterberg 12 von Krämpfen befallen.

Eigentümer gesucht. Am 30. v. M. ist ein zweiräderiger Handwagen mit besonders hohen, braun gestrichenen Rädern, im Grundstück Karzerplan 2,3 eingestellt worden. Bis jetzt ist der Wagen, der blangestrichene Aufsatzbretter hat, nicht abgeholt worden; er befindet sich in Verwahrung der Kriminalpolizei. Der Eigentümer wolle sich daher bei dieser, Rathausstraße 19, melden.

Fischsterben in der Saale. Gestern war der Rechen der Böllberger Mühle mit toten Fischen derartig verstopft, daß das Wasser staute. Um das Hindernis sowie den üblen Geruch zu beseitigen, war man genötigt, zentnerweise die Fische fortzuschaffen und den Schutz zu ziehen. Man nimmt an, daß die der Elster oder Saale zugeführten säurehaltigen Fabrikabwässer den Grund des Absterbens der Fische bilden. Die Untersuchung zur Feststellung der Ursache ist bereits im Gange.

Hallischer Wochenmarkt am 13. Juli. Butter pro Stück (1/4 Pfd.) 55—70 Pfg., Eier pro Mandel 85—95 Pfg., Hühner, alte, pro Stück 1,75—2,50 M., Hähne pro Stück 0,70—2,50 M., Tauben, junge, pro Stück 30—50 Pfg., Gänse pro Stück 4 bis 5 M., Enten pro Stück 2,00—2,50 M., Kirschen pro Korb 1,75—2,50 M., pro Liter 20—30 Pfg., Aprikosen pro Mandel 0,90—1,00 M., Gurken pro Schock 2,80—4,00 M., pro Mandel 0,70—1,00 M., Heidelbeeren pro Liter 20—22 Pfg., Johannisbeeren pro Liter 20—25 Pfg., Stachelbeeren pro Liter 20—25 Pfg., Schotenerbsen pro Liter 5—7 Pfg., Grüne Bohnen pro Liter 10—15 Pfg., Salat pro Stück 3—5 Pfg., Kartoffeln pro Zentner 3,50—4,50 M., 5 Liter 35—45 Pfg., Wirsingkohl pro Stück 7 bis 10 Pfg., Blumenkohl pro Stück 10—40 Pfg., Mohrrüben pro Mandel 8—10 Pfg., Zwiebeln pro Mandel 8—10 Pfg., Kohlrabi pro Mandel 20—30 Pfg., Radieschen pro Bündchen 2—3 Pfg.

Vereins-Nachrichten.

Die Hallesche Waisenstiftung hielt gestern abend im „Ratskeller" ihre Generalversammlung ab. Das Vermögen derselben hat sich von 30,651.79 M. auf 32,107.20 M. erhöht. Die Zahl der Mitglieder beträgt 132. Der Vorstand bleibt derselbe; er setzt sich zusammen aus den Herren Stadtrat a. D. Kaufmann Arndt, Stv. Kaufmann Ajmann, Stv. Rentier Schmidt, Stadtrat Kaufmann Uber, Kaufmann O. Holzhausen, Kaufmann H. Rosenberg. Außerdem gehören dem Vorstand noch an der jeweilige Erste Bürgermeister und der jeweilige Stadtverordnetenvorsteher. Das Vermögen ist teils in guten Hypotheken, teils in mündelsicheren Papieren angelegt und in der städtischen Depositalkasse geborgen. Mit der Deutschen Reichsfechtschule sind Unterhandlungen gepflogen worden wegen der Errichtung eines Reichs-Waisenhauses in Halle. Der Verein Hallesche Waisenstiftung ist nicht abgeneigt, seine gesammelten Gelder zugunsten dieses Waisenhauses zur Verfügung zu stellen, wenn die Reichsfechtschule auf einige leicht erfüllbare Bedingungen eingeht. Der bisherige Verlauf der Verhandlungen läßt auf einen günstigen Abschluß für beide Teile schließen.

Krankenversicherung der Kaufleute. Die jüngste Novelle des Krankenversicherungsgesetzes hat mit der Verschiedenartigkeit der Krankenversicherungspflicht für junge Kaufleute endlich aufgeräumt, da seit 1. Januar 1904 die Handlungsgehilfen und Lehrlinge mit Einkommen bis zu 2000 Mk. dem Versicherungszwange allgemein unterstellt worden sind. In richtiger Erkenntnis, daß für die kaufmännischen Angestellten, die häufig mit der Stellung zugleich den Ort wechseln, die größeren freien Hilfskassen von Berufsgenossen eine zweckmäßigere Versicherungsgelegenheit bieten, wie die Arbeiterzwangskassen, da sie bei geringeren Beiträgen meistens mehr leisten und die einmal erworbenen Rechte

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050713036/fragment/page=0001

an allen Orten des Reiches erhalten bleiben, haben viele tausend versicherungspflichtig gewordener Handlungsgehilfen und Lehrlinge sich den Krankenkassen der Handlungsgehilfenverbände angeschlossen. Der Kranken- und Begräbniskasse des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig, die in 6 Versicherungsklassen bis zu 5 Mk. tägliches Krankengeld, und zwar bis zu 52 Wochen und außerdem Begräbnisgeld von 50 bis 300 Mk. gewährt, sind von Oktober 1903 bis Dezember 1904 allein 14,000 Mitglieder beigetreten.

Der Verein ehemaliger 86er tagte gestern abend im Vereinslokal „Bauers Brauerei-Ausschank", Rathausstraße. Der Gedenktag der Schlacht bei Beaumont (30. August) soll, so wurde beschlossen, durch eine kleine Festlichkeit, der Geburtstag des Chefs des Regiments, der Kaiserin, am 22. Oktober durch eine größere Veranstaltung gefeiert werden.

Krieger-Begräbnis-Verein. Die am 3. d. Mts. abgehaltene außerordentliche Generalversammlung war gut besucht. Aufgenommen und verpflichtet wurden die Kameraden Henschke und Tietsch. Von den neu aufgestellten Statuten wurden die Paragraphen 1—3 mit geringen Aenderungen genehmigt. Von den drei Witwen verstorbener Kameraden seitens des deutschen Kriegerbundes gezahlten Unterstützungen nahm die Versammlung mit Genugtuung Kenntnis. Weiter wurden dann interne Sachen erledigt. — Am 8. d. M. fand die Feier des 45. Stiftungsfestes des Vereins in den Räumen der Saalschloßbrauerei statt. Die Mitglieder waren mit ihren Angehörigen zahlreich erschienen. Das vortrefflich ausgeführte Konzert der Thiemschen Kapelle fand allseitigen Beifall. Der Fackeltanz der Kinder bei bengalischer Beleuchtung machte den Kleinen viel Freude, und für die Erwachsenen brachte der Ball im Saale Stunden des Frohsinns und der Heiterkeit. Dank gebührt den Gästen, welche zum Gelingen des Festes beigetragen haben.

„Taphnia", Verein für Aquarien- und Terrarienfreunde. In der am 4. d. M. abgehaltenen Sitzung sprach Herr Lehrer Voenicke „Ueber Copepoden". Der Redner schilderte zunächst in kurzen Zügen die Anatomie dieser Tiergruppe, überall die Beziehungen zwischen Bau und Leben der Tiere hervorkehrend. Beim Kapitel „Nahrung" wies er darauf hin, daß nach zahlreichen Beobachtungen größere Copepodenmengen im Aquarium verhängnisvoll für manche unserer Pfleglinge, insbesondere die Brut, werden können. Der Meeresbewohner wurde nur kurz gedacht. Welch elegante Gestalten aber sich dort finden, wahre Kunstformen der Natur, davon zeugten die prächtigen Bilder in dem ausliegenden Copepodenwerke von Giesebrecht. Eingehender schilderte der Vortragende das biologische Verhalten der heimischen Formen. Er ging dabei aus von den Beobachtungen, die Wolf auf dem vorjährigen Kongresse der Deutschen Zoologischen Gesellschaft bekanntgegeben hat, zeigte, daß gerade in der hiesigen Gegend Gelegenheit ist, die meisten dieser Beobachtungen zu bestätigen und zu erweitern und regte die Mitglieder zu aufmerksamem Beobachten an. Den Schluß des Vortrages bildeten Mitteilungen über parasitische Copepoden. Die beiden Fragen: „Was veranlaßt uns, diese absonderlichen Formen mit den freilebenden verwandt zu nennen?" und: „Wie kann man sich das allmähliche Entstehen solcher Formen denken?" wußte der Redner anschaulich zu beantworten. Der Vortrag wurde unterstützt durch Handzeichnungen, durch lebendes Material und durch zahlreiche mikroskopische Präparate; diese stammen großenteils von Formen aus dem Golfe von Neapel.

Kunstgewerbe-Verein Halle. Zu der Generalversammlung im „Evang. Vereinshaus" werden die Mitglieder auf morgen, Freitag, abends 8½ Uhr, eingeladen.

Neuer Verein. Hier hat sich ein neuer Briefmarkensammler-Verein unter dem Namen „Wittekind" konstituiert, der bereits eine ganze Anzahl Mitglieder zählt. Vorsitzender ist Herr Sattlermeister Bruno Huth.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Randglossen zu den Artikeln „Schlachthofverwaltung und Landwirtschaftliches Institut."

(Nr. 310 und 320 der „Saale-Zeitung").

Diese beiden Artikel haben mein lebhaftes Interesse erregt. Ich war auf die Erklärung, die die Direktion des Landwirtschaftlichen Instituts abgeben würde, gespannt und hoffte, daß die vorgebrachten Anschuldigungen widerlegt werden würden. Wie bin ich aber durch die sogenannte Berichtigung von Exzellenz Kühn enttäuscht worden! Nicht allein, daß durch sie die Richtigkeit der Meldung Ihrer Zeitung allgemein bestätigt wird, — sie sagt trotz ihres wissenschaftlichen Mäntelchens nichts, was den Kern der Sache betrifft. Das Publikum, das vom Institut Milch bezogen hat, hat berechtigtes Interesse zu erfahren, ob die Milch der tuberkulösen Kuh, solange sie gemolken worden ist, als sogenannte Säuglings-Milch (Vorzugsmilch) oder als gewöhnliche Milch verkauft worden ist. Die Institutsleitung wird ihre früheren Abnehmer der Säuglings-Milch nicht eher beruhigen können, als bis sie eine offene, den Kern der Sache treffende Erklärung abgegeben hat. Es kann nicht ausreichen, zu hören, „daß die fragliche Kuh schon zu der Zeit ihrer Benutzung mit Tuberkulose behaftet war, ist nicht wahrscheinlich, da keinerlei Erscheinungen auf das Vorhandensein jener Krankheit hindeuteten". Schon die Tatsache, daß die Leitung des Instituts die von mir oben umschriebene Erklärung nicht abgegeben hat, kann Bedenken erregen. Wer auf exakt wissenschaftlichem Standpunkte steht, wird sich vergebens nach näheren Angaben der Leitung des Instituts umsehen, in welcher Weise der Milchstall tierärztlich beaufsichtigt worden ist, vor allem, ob alle Tiere, die der Gewinnung von Säuglingsmilch dienten, die Tuberkulinprobe bestanden hatten.

Alle Achtung, wenn das Institut ein selten schönes Rassexemplar einer Frankenkuh trotz allgemeiner Tuberkulose mit ausschließlichem Trockenfutter, bestehend aus Luzernehen, bestem Haferschrot und gebrochenem Leinsamen, so schön und so lange zu mästen verstanden hat. Das Publikum, das vom Institut Säuglingsmilch bezogen hat, kümmert dies Resultat der Forschung herzlich wenig.

Nach meiner Ansicht handelte die Leitung des Landwirtschaftlichen Instituts sehr klug, wenn sie die Beaufsichtigung ihrer Bestände an Milchkühen nunmehr Herrn Kreistierarzt Dr. Fröhner übertrug, auf dessen Tätigkeit man nach seinen bisherigen wissenschaftlichen Erfolgen gerade auf dem Gebiete der Gewinnung einwandfreier Säuglingsmilch die besten Hoffnungen für die Stadt Halle setzen darf. -l.-

„Hädelbärn."

Dem geehrten Einsender des „Hädelbärn"-Artikels Nr. 378 der „S.-Ztg." gebührt Dank dafür, daß er das Wort in dieser Angelegenheit ergriffen hat. Ja, es ist wirklich die höchste Zeit, daß dem gräßlichen Unfug des Heidelbeeren-Auskrufens ein Ende gemacht wird. Man kann es einfach nicht verstehen, daß man in einer Universitätsstadt, also einer Stadt, in der geistig viel gearbeitet wird, Leuten das Recht einräumt, den ganzen Tag über durch unmusikalisches, oft unflätiges lautes Brüllen ihre Waren anzubieten. Die Polizei, deren Langmut in dieser Beziehung nicht verständlich ist, muß jetzt endlich einschreiten, sie kann durch einen Federzug der Unsitte, durch die unsere Stadt wahrhaftig nicht gewinnt, ein Ende machen. K.

Kunst und Wissenschaft.

Der Harzverein für Geschichte und Altertumskunde hielt am 11. d. in Goslar seine 38. Hauptversammlung ab. Nach Begrüßungsansprachen des Vorsitzenden, Landgerichtsdirektor Bode und des Bürgermeisters v. Gartzen hielt Professor Dr. Hölscher den ersten Festvortrag über das Thema: „Der Landgraf Philipp von Hessen" am 23. März 1538 in Goslar." Der Redner lieferte dabei einen interessanten Auszug aus einem demnächst erscheinenden Werke: „Das Bündnis des Landgrafen Philipp von Hessen mit der Stadt Goslar", dem ein im Goslarschen Archiv aufgefundener Briefwechsel des Landgrafen mit der Stadt Goslar zugrunde liegt. Es handelt sich hier um wichtige Geschichtsquellen für die Darstellung der kirchlichen Reformbewegung und um wertvolle Beiträge zur Charakteristik der beiden hervorragendsten fürstlichen Häupter dieser Bewegung: des Landgrafen Philipp von Hessen und des Herzogs Heinrich des Jüngeren von Braunschweig. Der Streit zwischen diesen beiden Fürsten um Goslar ist nach diesen Ausführungen mit eine der Hauptursachen des für die protestantische Sache so unglückseligen schmalkaldischen Krieges gewesen. Ueber die Tätigkeit des Vereins erstattete der erste Schriftführer, Archivrat Dr. Jacobs-Wernigerode, Bericht. Neben der Herausgabe der Zeitschrift ist die Bearbeitung des Registers erfreulich weit gefördert, das Manuskript des vierten Bandes des Urkundenbuches der Stadt Goslar fertiggestellt, das Heft über die Bau- und Kunstdenkmäler Aschersleben erschienen u. a. m. Der Redner gedachte dann der durch den Tod aus dem Verein geschiedenen Mitglieder, besonders des verstorbenen Oberbürgermeisters Dr. Brecht in Quedlinburg. Der Kassierer, Buchhändler Huch aus Quedlinburg, teilte mit, daß die Einnahme im verflossenen Jahre, einschließlich eines Kassenbestandes von 13,802 M., betragen habe 19,607 M., die Ausgabe 3459 M. An Mitgliedern zählt der Verein gegenwärtig 889 in 209 Ortschaften. Der Vereinskonservator Prof. Dr. Höfer-Wernigerode legte die Ziele und Bedeutung des zu Ostern 1905 gegründeten Nordwestdeutschen Geschichtsverbandes dar. Als Ort für die nächste Hauptversammlung wurde Bernburg gewählt. — Der vorgeschrittenen Zeit halber mußte der zweite Festvortrag des Prof. Dr. Hölscher über die „Kunstpflege in Goslar und ihre Ziele" ausfallen. Prof. Hölscher wies aber kurz auf die Bedeutung des im März d. J. ins Leben gerufenen städtischen Museums in Goslar hin. Er ersuchte alle Mitglieder, die Goslarsche Altertümer und historische Kunstgegenstände aus Goslar im Besitz hätten, diese dem Goslarer Museum geschenkweise oder unter Vorbehalt des Eigentumsrechts zu überweisen. Der Museumsleiter, Kunstmaler Klingender, hat noch, über den Verbleib Goslarscher Kunst- und Altertümer dem Museum auch wenigstens Mitteilung zu machen, da über alle diese, auch die auswärts befindlichen, Buch geführt würde und von Zeit zu Zeit Ausstellungen von solchen Gegenständen veranstaltet werden sollen, die dem Museum nur vorübergehend zur Verfügung gestellt würden. Darnach wurde die Hauptversammlung geschlossen. Es folgte die Besichtigung des Neuwerkklosters. Nach einem Festessen im „Hotel Hannover" beschloß ein Ausflug nach dem Steinberge den Hauptfesttag. Anderen Tages sollten die Klosterkirche in Grauhof und die Ruinen des Augustinerklosters Riechenberg bei Goslar besichtigt werden.

Die Neubürger-Stiftung zur Förderung der medizinischen Wissenschaft ist nach erfolgter landesherrlicher Genehmigung nunmehr in Kraft getreten. Die Einkünfte aus der Stiftung, deren Grundstock 100,000 M. beträgt, werden zunächst fünf Jahre lang dem Frankfurter Institut für experimentelle Therapie zur Verwendung für Krebsforschung zur Verfügung gestellt. Nach dieser Zeit sollen die Einkünfte, unter möglichster Berücksichtigung der therapeutischen Ziele, eventuell auch der Unterstützung anderer wissenschaftlicher Forschungen dienen oder zu Preisen für die beste Lösung verwandter wissenschaftlicher Fragen bestimmt werden.

Ein internationaler Kongreß für Graphologie wird von der Pariser Graphologischen Gesellschaft für das Jahr 1906 vorbereitet, gelegentlich der Hundertjahrfeier des Geburtstages von Abbé Michon, der im Jahre 1858 als erster die Graphologie in ein System brachte. Jules Claretie hat das Präsidium des Komitees übernommen.

Hochschulnachrichten. w. Aus Jena wird uns geschrieben: Das Protektorat der hiesigen Universität geht am 1. Oktober vom Geh. Hofrat Prof. Dr. Hirzel auf Geh. Justizrat Prof. Dr. Thon über. — p. Der zum hygienischen Institut der Universität Greifswald kommandierte Stabsarzt Prof. Dr. med. Paul Uhlenhuth, der Entdecker eines neuen Verfahrens zur Unterscheidung von Menschen- und Tierblut, habilitierte sich mit einer Probevorlesung „Ueber die Bedeutung der Schutzimpfungen für die Bekämpfung der menschlichen Infektionskrankheiten" in der dortigen medizinischen Fakultät als Privatdozent. — Der Privatdozent der Botanik an der Universität Tübingen Dr. Hans Fitting ist mit der Vertretung des erkrankten Fachlehrers der systematischen Botanik an der Tierärztlichen Hochschule in Stuttgart, Prof. Dr. Finsterlin, beauftragt worden. — Der Vorstand des Botanischen Instituts in Czernowitz, Universitätsprofessor Dr. Eduard Tangl, ist gestorben. — Der Senator der Universität Kiel, ordentliche Professor der Staatswissenschaften Dr. W. Seeling, ist von seinen amtlichen Verpflichtungen mit dem Schluß dieses Semesters entbunden worden. Professor Seeling, der 84 Jahre alt ist, beging im vergangenen Jahre sein 60jähriges Doktorjubiläum und sein 50jähriges Jubiläum als ordentlicher Professor der Universität Kiel.

ch. **Bühnenchronik.** Zum Bau eines Theaters in Düren hat Herr Eberhard Hösch zu der schon früher gemachten Stiftung von 500,000 M. weitere 100,000 M., die für die Bauausführung noch fehlten, der Stadt unter der Bedingung in Aussicht gestellt, daß das Theater bis zum 15. November u. J. fertiggestellt ist. — Das Programm für die Bayreuther Festspiele des nächsten Jahres ist jetzt dahin festgesetzt, daß „Tannhäuser", „Der Ring des Nibelungen", „Parsifal" und in völlig neuer Inszenierung „Tristan und Isolde" zur Aufführung kommen sollen. — Es stellt sich jetzt heraus, daß Helene Schüle-Brandt, die Gattin des neuen Burgtheaterregisseurs Theodor Brandt, unter dem Pseudonym Siegfried Leinau den dreiaktigen Schwank „Der Glücksspiel" verfaßt hat, der im vergangenen Winter auch im Neuen Theater zu Halle aufgeführt wurde. — Aus Lübeck wird gemeldet: Der Bürgerausschuß nahm den Senatsantrag an, die Leitung des Interims-Theaters, das an Stelle des wegen Feuersgefahr geschlossenen Stadttheaters in der dortigen Stadthalle eröffnet wird, dem Direktor Piort von Hannover zu übertragen. Der neue Direktor erhält eine Subvention von 18,000 M., außerdem Erstattung der Kosten für die Beleuchtung. — Die bekannte italienische Tragödin Eleonora Duse hat beschlossen, auch Ibsens „Rosmersholm" ihrem Repertoire einzuverleiben. Sie wird demnächst mit ihrer Truppe die Rolle zum ersten Male in Genf spielen.

r. **Kleine Mitteilungen.** Zum Direktor des Aeronautischen Observatoriums in Lindenberg ist der Abteilungsvorsteher am königl. Meteorologischen Institut in Berlin, Geheimer Regierungsrat Dr. Aßmann ernannt worden. — Der Hamburger Senat beschloß, den Teilnehmern an der vom 3.—6. Oktober in Hamburg stattfindenden 48. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner im Rathause offiziell einen festlichen Empfang zu bereiten. Das Ehrenpräsidium für den Philologentag hat Senator Dr. v. Melle übernommen. — Der Maler Karl Storch und der Zeichenlehrer Hermann Wirth sind zu ordentlichen Lehrern an der königl. Kunstakademie in Königsberg i. Pr. ernannt worden.

Wetter-Aussichten.

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

14. **Juli:** Angenehm, warm, teils klar, wolkig, vielfach Gewitter und Regen.
15. **Juli:** Heiter bei Wolkenzug, mäßig warm, Gewitter.
16. **Juli:** Warm, heiter, trocken, aber strichweise Gewitter.

Meteorologische Station zu Halle.

	12. Juli (9 Uhr 12 Min. ab.)	13. Juli (7 Uhr 12 Min. morg.)
Barometer Millimeter. . . .	751,9	754,4
Thermometer Celsius	20,8	19,8
Rel. Feuchtigkeit	72°	81°
Wind	W 1	W 5

Maximum der Temperatur am 12. Juli: 21,7° C.
Minimum in der Nacht vom 2. zum 13. Juli: 17,5° C.
Niederschläge am 13. Juli 7 Uhr morgens: 0,0 mm.
Wasserwärme der Saale, mitgeteilt vom Flora-Bad, 13. Juli: 21½° C.

Briefkasten der „Saale-Zeitung".

(Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizulegen.)

F. B. in Halle. 1. Zur Errichtung eines Vermietungs-Bureaus für weibliches Personal braucht man die polizeiliche Erlaubnis. 2. Vorschriftsmäßige Bücher sind anzuschaffen. 3. Diese Bücher kosten einige Mark; sonstige Ausgaben entstehen nur in geringem Maße.

A. S. in Gräfenhainichen. 1. Der Kursus, von dem in der „Saale-Zeitung" Mitteilung gemacht wurde, ist nur ein solcher für Lehrer an hiesigen städtischen Schulen. Er hat bereits begonnen und wird in der Halleschen Mittelschule in der Charlottenstraße abgehalten; er umfaßt 148 Stunden. 2. Meldungen zur Teilnahme an diesem Kursus sind beim hiesigen städtischen Schulbureau, Schmeerstraße, einzureichen. 3. Nach der dritten Frage zu urteilen, wollen Sie an dem Kursus teilnehmen. Das ist aber nicht möglich, da Sie nicht Lehrer an einer hiesigen Schule sind. Es ist jedoch von der Kgl. Regierung zu Merseburg ein gleicher Kursus geplant, an dem Lehrer aus dem ganzen Regierungsbezirk teilnehmen können. Dieser Kursus hat noch nicht begonnen. Wenden Sie sich einmal mit einer Anfrage an die Regierung zu Merseburg.

E. G. in A. H. lebte früher in Boppard am Rhein. Er ist seit einigen Jahren Professor an der Hochschule für Musik in Berlin.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Ende der Regentschaft in Sachsen-Koburg-Gotha.

Koburg, 13. Juli. Der Regent von Sachsen-Koburg-Gotha, Erbprinz von Hohenlohe, ist mit Familie gestern mittag endgültig nach Langenburg abgereist. Die Volksmenge brachte dem scheidenden Regenten begeisterte Huldigungen dar.

Die Befestigung von Antwerpen.

Brüssel, 13. Juli. Nach langer Rede des Klerikalen Segers-Antwerpen zugunsten der 300 Millionenvorlage ereignete sich in der belgischen Abgeordnetenkammer ein äußerst heftiger Zwischenfall. Der Antwerpener Sozialist Verwagne beschuldigte förmlich zwei Antwerpener klerikale Abgeordnete, auf Ländereien spekuliert zu haben, die wegen der neuen Festungs- und Hafenanlagen enteignet werden mußten. Der Aufforderung, Namen zu nennen, willfahrte Verwagne und verlas die authentischen Kaufverträge aus jüngster Zeit.

Die Lage in Marokko.

Paris, 13. Juli. Aus Tanger wird hierher telegraphiert, daß trotz des von den Sultanstruppen erzielten ansehnlichen Waffenerfolges der Prätendent Buhamara zu neuen Taten rüste und in der Bevölkerung der Umgebung von Elfiar und Arzila Anhang finde; vorläufig herrscht dem „Tag" zufolge in Fes gehobene Stimmung.

Die Lage in Rußland.

Ein Erlaß des Zaren.

Petersburg, 13. Juli. Der Zar hat an den Marineminister Birilew einen Erlaß gerichtet, in dem er an die ununterbrochenen Niederlagen der Flotte erinnert, die sie der Möglichkeit beraubten, der Landarmee die Aufgabe zu erleichtern und einen Erfolg herbeizuführen. Es sei die Pflicht gegen das Vaterland, daß alle Seelente nach Kräften zur Erneuerung der Seestreitkräfte, die für das Vaterland unentbehrlich seien, beitrügen. Die Tätigkeit Birilews bei der Entsendung des zweiten und dritten Geschwaders nach Ostasien gewährleiste dem Zaren, daß er den richtigen Mann gefunden habe. Der Zar erwähnt weiter die Ereignisse im Schwarzen Meere und sagt, es sei die erste Pflicht Birilews, den Geist militärischer Ordnung wiederherzustellen. Der Zar weist auf die Notwendigkeit hin, ein technisch gut ausgebildetes und gut disziplinierteres Flottenpersonal zu schaffen und die zu erbauenden Schiffe der Jetztzeit entsprechend auszurüsten. Bezüglich der Neuorganisation der Flotte verlangt der Zar zuerst die Sicherung der Küstenverteidigung und danach Schritt für Schritt die Wiederherstellung der Schlachtflotte.

Berlin, 13. Juli. Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands und der gleichartige Verband des Vereinigten Königreichs haben Briefe gewechselt, welche die Annäherung der Verbände Europas anstreben. Herr Ludwig Ullmann in Berlin, der die Angelegenheit in Deutschland betreibt, bittet in einem Rundschreiben an die Abteilungen des deutschen Verbandes, daß diese vorläufig die deutsch-britische Annäherung beraten, um einen Vertreter zu bezeichnen, der sich zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit mit Herrn Ullmann in Verbindung setzen soll.

Berlin, 12. Juli. Die Nachricht der „Staatsbürger-Zeitung" von einem bevorstehenden Rücktritt des Kriegsministers v. Einem bestätigt sich nicht.

Paris, 13. Juli. Der Aufstand der Angestellten der Pariser Süd-Trambahn-Gesellschaft ist beendet.

Paris, 13. Juli. Heute nachmittag wird die Amnestievorlage in der Kammer beraten werden. Die von den Sozialisten in der Kommission beantragten Zusätze, nach denen sich die Amnestie auch auf die nach dem Amnestiegesetze zu ahndenden Verbrechen und Vergehen sowie auf das Attentat gegen den König von Spanien erstrecken soll, sind von der Kommission einstimmig abgelehnt worden.

Paris. Von nationalistischer Seite wird gemeldet, Ministerpräsident Rouvier habe entgegen der Entscheidung des Kriegsministers angeordnet, daß in Limoges während der Tage des Nationalfestes die Truppenparade stattfinden solle, da man eine solche Demütigung der Armee vor den Revolutionären unmöglich dulden könne.

Wie ich meinen Kopfschmerz los wurde!

Nauort, den 17. Mai 1905.

Teile Ihnen hierdurch mit, daß ich an Blutarmut gelitten habe, die mit häufigen Kopfschmerzen verbunden war. Das Biolon hat sehr gute Dienste geleistet. Nach einigen Wochen war ich wieder vollständig blühend und gesund. Das Biolon ist unübertroffen für Blutarme und hilft entschieden. Hochachtungsvoll Frau Anna Kuglar geb. Heyther. **Unterschrift amtlich beglaubigt** durch das Ortsgericht in Nauort.

Biolon (erhältlich in Apotheken und guten Drogenhandlungen das halbe Kilo drei Mark, Versandapotheke in Halle a/S.: Kronenapotheke) ist fertig zum Gebrauch, das angenehmste, billigste und beste bluterzeugende Nähr- und Kräftigungsmittel in seiner Art, was menschliches Wissen bis heute erfand. Man lese die Berichte der Fachzeitschriften, Professoren, Aerzte usw.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050713036/fragment/page=0002

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Nordhausen-Wernigeroder Eisenbahn. Der Gesellschaft ist die Genehmigung zur Ausgabe von 3 Millionen M. Schuldverschreibungen erteilt worden, die zu 3½ Proz. oder 4 Proz. verzinst werden können.

Harzer Werke in Rübeland und Zorge. Wie die Verwaltung mitteilt, hat das zweite Halbjahr bessere Resultate als das erste Halbjahr aufzuweisen. Eine Dividende für das mit dem 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr dürfte jedoch noch nicht zu erwarten sein. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr seien günstige, da Aufträge reichlich vorliegen.

Der Stahlwerksverband beabsichtigt, die jetzt geltenden Verkaufspreise auch für das vierte Quartal des Jahres 1905 beizubehalten.

Vom Häutekartell. Der Verband der Häuteverwertungsgenossenschaften hielt dieser Tage in Freiburg i. Bad. seine Generalversammlung ab. Aus dem Bericht des Vorsitzenden ging hervor, daß der Verband Genossenschaften mit einer Jahresproduktion an Häuten und Fellen von ca. 40 Millionen M. umfaßt. Der Verband pflegt gemeinsamen Bezug von Salz usw. Ein Antrag aus Gerberkreisen zur Schaffung von gemeinsamen Schiedsgerichten zur Schlichtung von Auktions- usw. Streitigkeiten wurde rundweg abgelehnt, da dies „eine Selbstschwächung des Vertrauens sein würde". Das nunmehr definitiv genehmigte Statut sieht eine Einteilung des Verbandes in 4 Sektionen vor, die jede selbständig innere Angelegenheiten zu erledigen haben. Für je 10000 M. Umsatz soll ein Beitrag von 0,75 M. an die Verbandskasse abgeführt werden, um ein gewisses Vermögen zu schaffen. Auf je 100000 M. Umsatz kommt eine Stimme in der Generalversammlung. Kein Delegierter darf aber mehr als 10 Stimmen vertreten. Die übrigen Paragraphen regeln die Befugnisse und Pflichten der Organe sowie weitere innere Angelegenheiten des Verbandes. Die Bedingungen der Auktionsverkäufe sind derart, daß Streitigkeiten, ja sogar Prozesse zwischen Gerbern und Genossenschaften wiederholt vorgekommen sind; die strikte Ablehnung des Antrages der Gerber muß deshalb überraschen.

Benz & Co., Rheinische Gasmotorenfabrik, Aktiengesellschaft, in Mannheim. Dem Vernehmen nach soll laut „Frkf. Ztg." nach zwei dividendenlosen Jahren für das Jahr 1904/05 ein günstigerer Abschluß zu erwarten stehen. Auch im neuen Jahr seien reichliche Aufträge eingegangen.

Schiffsbewegungen.

Hamburg, 12. Juli. Hamburg-Amerika-Linie. Nach New York: P.-D. Patricia am 15. Juli, P.-D. Blücher am 20. Juli, P.-D. Bulgaria am 22. Juli, P.-D. Graf Waldersee am 29. Juli, P.-D. Moltke am 3. August, P.-D. Batavia am 5. August, Schn.-P.-D. Deutschland am 10. August, P.-D. Pennsylvania am 12. August, P.-D. Hamburg am 17. August, P.-D. Fürst Bismarck am 19. August, nach Boston: P.-D. Artemisia am 25. Juli, P.-D. Alexandria am 8. August, nach Baltimore: P.-D. Artemisia am 25. Juli, P.-D. Alexandria am 8. August, nach Philadelphia: P.-D. Thessalia am 17. Juli, P.-D. Pallanza am 24. Juli, nach Westindien: P.-D. Holsatia am 12. Juli, P.-D. Kbedingen am 15. Juli, P.-D. Schaumburg am 24. Juli, P.-D. Markomannia am 24. Juli, nach Mexiko: P.-D. St. Thomas am 18. Juli, nach Montreal via Quebec: ein erstklass. Dampfer am 10. August, nach New Orleans: P.-D. Frisia am 10. August, nach Ostasien: P.-D. Slavonia am 20. Juli, P.-D. Andalusia am 30. Juli, P.-D. Serbia am 5. August, P.-D. Borussia am 10. August, P.-D. Segovia am 20. August.]

Berliner Börse vom 13. Juli.

(Fernsprechdienst der Saale-Ztg.)

Von der Fondsbörse. Die Börse zeigte heute eine etwas bessere Disposition infolge der Steigerung in Baltimore and Ohio, die um 1¾ Proz. höher umgingen, zusammenhängend mit der Erklärung von 2½ Proz. Halbjahrsdividende. Auch in vierproz. neuen Japanern war ein größeres Geschäft zu bemerken. Heimische Fonds 0,10 Proz. höher, Russen von 1902 ebenfalls 0,10 Proz. besser, 87,50. Spanier und Türken unverändert. Banken gingen nahezu durch auf dem gestrigen Kursstande um. Montanwerte waren überwiegend fest. Bochumer besser, Deutsch-Luxemburger 2½ Proz., 223; ein Grund zu dieser Steigerung ist nicht festzustellen. Harpener 1%, 214,40 auf spekulative Käufe. Bahnen ruhig; Prinz Heinrich-Bahn fest auf das Dekadenplus. Von Schiffahrtsaktien Packetfahrt höher auf Rückkäufe. Trust Dynamit 184,50, gleichfalls auf Rückkäufe.

Bei Beginn der zweiten Börsenstunde war der Lokalmarkt unverändert auf weitere Festigkeit der Montanwerte; alles übrige ruhig. Privatdiskont 2¼%, Täglich Geld 2½%.

Die Kursnotierungen der Berliner Börse sind heute wegen Gewitterstörung des Telephonbetriebes ausgeblieben.

Leipziger Börse, 13. Juli

(Telephon. Meldungen.)

Sächsische Rente . . .	3	86,25G	Sondermann & Stier Vorz.-Akt. I. II.	0	107,00bz
do. Anl. 1867 u. 69 ev.	3½	100,30G	Leipz. Baumwollsp.	14	221,00G
Leipz. St.-Anl. 1904	3½	100,30G	do. Kammgarnsp.	7	174,25G
Allg. Dtsche Credit-Anst. Pfdbr.	3½	100,40G	Leipz. Strickgarnsp. A.	4½	104,75G
do. do.	4	103,00G	Thüring. Wollgarnsp.	12	174,00G
Leipz. H.-B. Pfandbr. S. XI unk. 14	4	103,00G	Leipz. Bierbr. Riebeck	10	216,00G
Allg. Dtsche Cred.-A.	8½	177,50bzG	Hall. Zuckerraffin. .	15	184,25G
Kredit- u. Sparbank zu Leipzig, abg.	4½	63,25G	Etzold & Kießling, Kunstanstalt Akt.	16	228,00G
Leipz. Hypothek.-Bk.	7	146,25G	Leipz. Elektrizit.-W.	67½	131,75G
Mansfelder Kuxe . .	M 140	895,00G	Hall. Portl.-Cem. Akt.	1	105,50G
Ölsnitzer volle Kuxe	M 35	950,00G	Kommunalb. f. Sachs. Anl.-Scheine	3½	100,25G
Gr. Leipz. Strassb. A.	7½	176,25G	do. do. do.	4	102,80G
Hall. Straßenbahn . .	4½	120,25G	Dörstew.-Ratt., St.-A.	2½	— —
Leipzig. Elektr. Strb.	3½	103,25G	do. 5 proz. Vorz.-A.	5	99,00G
			Naumb. Braunk.-Akt.	10	192,25G
			Zeitzer Par. u. S. A.-G.	9	172,75G

Tendenz: ruhig.

Produktenbörse.

Berlin, 13. Juli.

Weizen 1000 kg Juli —,—, Sept. 171,25, Dez. 173.25 M.
Roggen 1000 kg Juli —,—, Sept. 142,25, Dez. 144,50 M.
Hafer 1000 kg Juli 136,75, Sept. 137,25 M.
Mais 1000 kg rd. loco Juli 131,25, Sept. 124,50 M.
Rüböl 100 kg Okt. 48,10, Dez. 48,60 M.

Die im Vermittagsverkehr auf die flauen amerikanischen Preise eingetretene Abschwächung wurde mit Ablauf der Börse wieder ausgeglichen durch den inzwischen eingetretenen starken Regen, der zu Deckungen Anlaß gab. Die Weizen- und Roggenpreise behielten bezw. erreichten den gestrigen Kursstand wieder. Hafer bei immer noch schlechten Absatzverhältnissen stetig. Mais wegen Mangel an Material behauptet. Rüböl etwas fester.

Zucker.

Magdeburg, 13. Juli. [Telegr.] Kornzucker, 88 proz. ohne Sack 9,55 — 9,65. Nachprodukte, 75 proz. ohne Sack — — — —. Flau. — Brotraffinade I. ohne Faß —,— M. Kristallzucker I. mit Sack —,—. — Gem. Raffinade mit Sack —,—. — Gem. Melis mit Sack —,—, geschäftlos. — Rohzucker I. Prod. Transito f. a. B. Hamburg per Juli 19,55 Gd., 19,80 Br., —,— bez., per August 19,70 Gd., 19,80 Br., —,— bez., per Sept. —,— Gd., —,— Br., —,— bez., per Okt. 18,50 Gd., 18,60 Br., —,— bez., per Okt.-Dezbr. 18,55 Gd., 18,70 Br., —,— bez. Flau.

Hamburg, 13. Juli. [Telegr.] (Vormittags-Bericht.) Rüben-Rohzucker, I. Produkt, Basis 88 Proz., Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Juli 19,75, per August 20,00, per Oktbr. 18,80, per Dezbr. 18,55, per März 18,85, per Mai 19,00. Matt.

Kaffee.

Hamburg, 13. Juli, 11 Uhr. Kaffee good average Santos per Sept. 37,25 G., Dez. 37,75 G., März 38,25 G., Mai 38,75. behauptet.

Metalle.

New York, 12. Juli. Zinn 31,25—31,50, Kupfer 15,00 Doll.

Stroh. Heu etc.

Halle, 13. Juli. [Bericht über Heu u. Stroh, mitgeteilt von Otto Westphal]. Preise für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier. Die Partienpreise sind fett, die Fuhrenpreise sind in Klammern gesetzt. Roggen-Langstroh (Handdrusch) 2,00 (2,40). Maschinenstroh für Papierfabriken, Roggenstroh 1,50, Weizenstroh 1,40, zu Streuzwecken 1,75 (2,00), Breitdrusch 1,90. Wiesenheu, hiesiges oder Thüringer, beste Sorten, altes (3,50), Partienangebot fehlt, neues 3,00, Partien- und Fuhrenpreis, minderwertige Sorten ohne Angebot. Kleeheu, egster Schnitt, beste Sorten neues, 3,00 (3,25). Angebot in alter Ware fehlt, minderwertige Sorten ohne Angebot. Torfstreu, in 200 Ztr.-Ladungen frei Bahn hier 1,10, in einzelnen Ballen vom Lager hier 1,60. Häcksel, gesund und trocken, bei Partien, frei Bahn hier 2,15, im einzelnen vom Lager hier 2,65.

Schleppverkehr auf der Saale.

Nachrichten der Firma August Mann, Halle a. S. Eildampfer „Halle" Kapt. Kalbitz, mit Kahn No. 58, Sr. Köhler, sowie Kahn No. 431, Sr. Kramer, sämtlich von Hamburg mit Stückgut eingetroffen.

Schiffsnachrichten.

Bewegung der Dampfer der Deutschen Ost-Afrika-Linie.

„Herzog" auf Ausreise am 11. Juli von Neapet. „Gouverneur" auf Ausreise am 11. Juli in Rotterdam. „Kanzler" auf Heimreise am 12. Juli von Port Said. „Bürgermeister" auf Ausreise am 10. Juli in Delagoabay.

Kursberichte der Halleschen Bankfirmen

vom 13. Juli.

	Dividende für	%	Zins-termin	fuß	Kurs-notiz
Hall. conv. 3½% Stadt-Anl. v. 1882	—	—	1.4. u. 1.10.	3½	99,25G
do. 3½ pr. Theat.-Anl. v. 1883 . .	—	—	1.4. u. 1.10.	3½	99,25G
do. do. Stadt-Anl. v. 1886 . .	—	—	1.4. u. 1.10.	3½	99,75G
do. do. do. v. 1892 . .	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	99,75G
do. 4 proz. v. 1900, Ser. I, unk. 06	—	—	1.1. u. 1.7.	4	101,00G
do. Ser. II, unk. b. 1907					101,00bz
Akener 3½ proz. do.	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	— —
Erfurter 3½ proz. do.	—	—	1.4. u. 1.10.	3½	99,25B
Erfurter 4 proz. do. v. 1893	—	—	1.4. u. 1.10.	4	— —
do. do. do. v. 1901	—	—	1.4. u. 1.10.	4	— —
Halberstädter 3½ pr. Stadt-A. . .	—	—	1.4. u. 1.10.	3½	99,00B
Naumburger do. do. . .	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	96,50G
Zerbster do. do. v. 05	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	— —
Landeshaftl. do. Centr.-Pfdbr. .	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	100,00G
Sächs. 4 proz. landschaftl. Pfdbr.	—	—	1.1. u. 1.7.	4	102,75G
do. 3½ proz. do. do. . .	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	99,75G
do. 3 proz. do. do. . .	—	—	1.1. u. 1.7.	3	— —
do. 3½ proz. Provinzial-Anleihe	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	99,25G
Unstrut-Reg. 3½ proz. Obl. (Bretleben-Nebra)	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	99,25G
Bernb. Masch.-Fab. 4½ Obl. rz. 103	—	—	1.1. u. 1.7.	4½	101,00G
Bruckdorf-Nietlebener Brk.-Obl.	—	—	1.4. u. 1.10.	4	101,75G
Cröllw. A.-Papierf. 4 pr. Hyp.-A.	—	—	1.1. u. 1.7.	4	101,75G
Eilenburg. Kattun, 4½ proz. Obl.	—	—	1.4. u. 1.10.	4½	102,75G
Eisenacher 4½ proz. Kammgarnspinnerei Obl. rekz. mit 102 pr.	—	—	1.4. u. 1.10.	4½	102,25G
F. Zimmermann & Co. M. 4 pr. H.-A.	—	—	1.4. u. 1.10.	4	101,50G
Grube Glückauf, 4½ proz. Oblig.	—	—	1.1. u. 1.7.	4½	100,60G
Halle-Hettstedter 3½ proz. Oblig.	—	—	1.4. u. 1.10.	3½	95,50B
do. 4½ proz. do.	—	—	1.1. u. 1.7.	4½	103,50bzG
Hall. Straßenbahn 4 proz. do.	—	—	1.1. u. 1.7.	4	101,25G
Körbisdorf, Zuckerfabrik 4 proz.	—	—	1.4. u. 1.10.	4	101,00G
Naumb. Braunk. abg. 4 proz. Hyp.-Anl., abz. Zinsen bis 31. 12. 05	—	—	1.1. u. 1.7.	4	101,90G
Sächs.-Thür. Brk. V. 4 pr. Schuldv.	—	—	1.1. u. 1.7.	4	101,75G
do. II. rückz. mit 102 proz.	—	—	1.1. u. 1.7.	4½	102,00bzG
Waldauer Braunkohlen 4 pr. do. .	—	—	1.4. u. 1.10.	4	102,00G
do. do. do. Obl. v. 1902	—	—	1.4. u. 1.10.	4	101,25bzG
Wersch.-Weißenf. Br. 4 prz. Obl. 90	—	—	1.4. u. 1.10.	4	101,50G
do. do. do. do. 98	—	—	1.1. u. 1.7.	4	101,50G
do. do. do. do. 02	—	—	1.1. u. 1.7.	4	101,50G
Zeitzer Paraff. u. Solaröl fabr. 4 pr. Schuldv. unkündb. bis 1904	—	—	1.1. u. 1.7.	4	101,25G
Hallesche Bankvereins-Aktien .	1904	9½	1.1.	4	163,50bzG
Spar- u. Vorschuß-Bank-Aktien	1904	2	1.1.	4	57,00G
Ammendorfer Papierfabrik-Akt.	1903-04	12	1.7.	4	237,00bzG
Bernburger Maschinenfabr.-Akt.	1904	9	1.1.	4	147,00B
Cröllwitz. Akt.-Papierfabr.-Akt.	1903-04	12	1.7.	4	— —
Cönnern, Malzfabrik-Aktien . .	1903-04	11	1.7.	4	185,00G
Dörstew.-Rattmannsd. Braunk. A.	1903-04	2½	1.7.	4	61,00G
do. Vorzugs-Aktien	1903-04	5	1.7.	4	100,00B
Eilenburger Kattun-Manuf.-Akt.	1903-04	5	1.6.	4	99,25G
Feldschlößchen. Brauerei-Aktien	1903-04	0	1.10.	4	32,00bzG
Glauzig, Zuckerfabrik-Aktien . .	1903-04	10	1.6.	4	120,00G
Halle-Hettst. E.-A., L.A. g. 3½ prz.	1903-04	3½	1.4.	4	— —
Hallesche Akt.-Bierbrauerei-Akt.	1903-04	5	1.10.	4	97,00bzG
Hallesche Maschinenfabrik-Akt.	1904	18	1.1.	4	397,50bz
Hallesche Strassenbahn-Aktien .	1904	4½	1.1.	4	120,00G
Hallesche Portl.-Cement-Fabrik	1904	1	1.1.	4	105,00G
Hildebrandsche Mühlenw.-Akt. .	1903-04	9	1.7.	4	— —
Körbisdorf, Zuckerfabrik-Aktien	1904-05	9½	1.4.	4	143,00G
Kyffhäuser Hütte Aktien	1904	20	1.1.	4	295,00G
Landsberg. Malzfabrik-Aktien .	1903-04	10	1.7.	4	182,00B
Naumburger Braunkohlen-Akt. .	1904-05	11	1.4.	4	192,00G
Niemberg, Malzfabrik-Aktien . .	1903-04	5	1.9.	4	— —
Nienburger Schloßmälzerei-Akt.	1903-04	5	1.9.	4	95,50G
Riebecksche Montanwerke-Akt. .	1904-05	11½	1.4.	4	218,00bz
Sächs.-Thür. Braunk.-St.-Aktien	1904	2	1.1.	4	112,00B
do. Br.-St.-Pr.-A. I. Em.	1904	5	1.1.	4	128,50B
do. do. II. do.	—	—	—	—	— —
Waldauer Braunkohlen-St.-Akt.	1903-04	12	1.4.	4	222,75G
Wegelin & Hübner, A.-G.-Akt.	1904	8	1.1.	4	138,00G
Werschen-Weißenf. Braunkohl.-Akt.	1904-05	16	1.4.	4	265,00bzG
Zeitzer Maschinenb.-A. (Schaede)	1903-04	7	1.7.	4	208,00bz
Zeitzer Paraff.-u. Solaröl fabr.-A.	1904-05	10	1.4.	4	172,00bzG
Zuckerraffinerie Halle Aktien . .	1903-04	15	1.10.	4	184,25B
do. junge, abzügl. Zinsen b. 1.10	—	—	1.10.	4	— —
Bruckd.-Nietl. Bergb.-Ver. Kuxe*	—	—	ohne Zins.	o. Z.	— —
Konsolid. Pfännerschaft Kuxe* .	1904	25 M	„	„	420,00G

* Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Ammendorfer Papierfabrik Bezugsrecht 4,75 bzG.

Wasserstand der Saale bei Trotha.

Trotha, 12. Juli abends + 1,24. 13. Juli morgens + 1,24.

Drei Hauptvorzüge

besitzt

PETER'S Union-Pneumatik.

1. Vollendete Konstruktion.
2. Lange Haltbarkeit.
3. Dauernde Elastizität.

Durch Verwendung nur feinster Rohmaterialien und durch eigene Erfindungen in der Fabrikationstechnik ist „Peter's Union" anderen Reifensystemen jetzt

weit überlegen.

Wer „Peter's Union" fährt, kann an Leistung und Sicherheit die höchsten Anforderungen stellen. Man achte beim Einkauf auf nebenstehende Schutzmarke.

Haarausfall! Haarspalte!

Immer und immer wieder

greift man zu dem einfachsten, unschädlichsten alt- und vielerprobten

Häusner's Bremesselspiritus

per Flasche M. 0,75 u. M. 1,50, ächt mit dem Wendelsteiner Kircherl. Kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verhütet den Haarausfall, befördert bei täglichem Gebrauche ungemein das Wachstum der Haare. Alpina-Seife a 50 Pfg., Alpina-Milch a M. 1,50. Zu haben in Apotheken, Drog.- u. Parfümerien.

Für landwirtschaftliche Betriebe.

Der Oekonomielehrling

und seine Ausbildung zum Dirigenten größerer Güter.
Von Ludwig Thiele-Anderbeck.
3. Auflage.
Mit Abbildungen.
Preis geheftet 3 M., in Leinwand gebunden 4 M.

Torfstreu als Desinfektions- und Düngemittel.

Von Arthur Haupt.
Mit 9 Abbildungen.
Preis 1 M.

Obstbaumschule.

Anweisung, wie man eine Baumschule von Obstbäumen anlegen und unterhalten soll.
Von E. D. L. Henne.
7. Auflage.
Mit 100 Abbildungen.
Preis 3 M.

Weinbüchlein.

Kurze Anleitung zur Kultur der Rebe, mit Rücksicht auf Klima, Lage und Sorten, sowie zur Bereitung, Verbesserung und Behandlung des Weines.
Ferner über Obst-, Beeren- und Traubenweine.
Mit erläuternden Abbildungen.
Von Dr. Gustav Klamm.
Kart. 1 M.

Die Obst-Orangerie

oder kurze Anleitung Aepfel, Birnen, Pflaumen, Kirschen, Aprikosen und Pfirsichen in Blumenscherben oder Kübeln zu ziehen.
Von Julius Reimann.
2. Auflage.
Mit Abbildungen.
Preis 1.20 M.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Genannt „Alte Berlinische"). Begründet 1836.

Im Jahre 1904 dem **68. Geschäftsjahr** der Gesellschaft:
Neu abgeschlossen 4020 Policen mit Mk. 17 922 712 Vers.-Summe und Mk. 10 848 Jahresrente.
Jahres-Einnahme . . . . . Mk. 11 947 136
Angemeldet 631 Sterbefälle über . Mk. 3 465 330 Leb.-Vers.-Summe.

Geschäftsstand Ende 1904.

Versicherungsbestand 47 842 Personen mit Mk. 229 395 743 Versich.-Summe und Mk. 365 818 Jahr.-Rente.
Gesamt-Garantie-Kapital Ende 1904 Mk. 83 875 065.

Die Gesellschaft schließt ab unter sehr günstigen Bedingungen.
Lebens-Versicherungen (Zahlung voller Versicherungssumme bei Selbstmord nach 3 Jahren, bei Tod durch Duell nach 1 Jahr usw.).
Spar- (Kinder-) und Leibrenten-Versicherungen.
Zahlreiche Verträge mit Behörden (Reichspost, Konsistorien), mit Staats- und Kommunal-Beamten, mit landwirtschaftlichen und Lehrer-Vereinen rc.
Die Dividende pro 1905 beträgt: 27% der Jahresprämie der Tab. A. bei den nach Divid.-Modus I Versicherten, und bei den nach Divid.-Modus II Versicherten 2½% der insgesamt gez. Jahres- und 1¼% der gez. Jahresergänzungs-Prämien.
Auskunft und Prospekte durch die Agenturen und durch die

General-Agentur
in Halle a. S., Poststraße 12 — **G. H. Fischer.**
in Erfurt, Löberstraße 16 f (Wielandstraße) — **W. F. Friese.**

Marke **Tiedemann** (blaues Etikett) Mk. 2,40
„ **Rebus** (rotes Etikett) „ 1,—
„ **Herkules** (grünes Etikett) „ 1,60
für 1 Kilogr.-Dose.

Vorrätig in den Drogen- und Farbenhandlungen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050713036/fragment/page=0003

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. Eisenach-Bebra. 3.24 B. — 5.50 B. — 6.15 B. S. 1-3. — 7.15 B. 2-3. — 7.47 B. S. 1-3. ● — 10.04 B. D. 1-2. — 10.14 B. D. 1-3. [nach Kissingen]. — 10.20 B. — 10.39 B. S. 1-3. ● [nach Stuttgart]. — 11.35 B. S. 1-3. ● — 12.34 N. D. 1-2. [über Jena nach München]. — 12.44 D. 1-2. [vom 3. 7. bis 31. 8 nach München]. — 1.16 N. — 2.10 N. — 4.00 N. S. 1-3. ● — 5.19 D. 1-3. — 5.48 N. — 7.57 N. S. 1-3. ● — 8.10 N. S. 1-3. [nach Saalfeld] — 9.52 Nb. — 10.33 Nb. D. 1-2. ● [nach Stuttgart]. — 10.41 N. 1-3. [vom 1. 7. bis 29. 8. nach München]. — 10.51 Nb. S. 1-3. [über Jena nach München]. — 11.00 Nb. [bis Werftenfelß]. — 11.44 Nb. D. 1-2. — 11.59 Nb. [bis Erfurt].

Berlin. 12.22 B. — 4.50 B. — 5.24 B. D. 1-2. — 5.40 B. 3-4. [nur Werktags bis Landsberg]. — 6.18 B. S. 1-3. [vom 3. 7. bis 31. 8.]. — 6.30 B. S. 1-3. — 6.56 B. D. 1-2. ● — 7.03 B. — 8.58 B. S. 1-3. ● — 11.10 B. — 12.32 N. D. 1-3. 2.05 N. — 2.45 N. D. 1-2. — 3.12 N. S. 1-3. — 4.34 N. D. 1-2. [vom 30. 7. bis 20 8.] — 4.42 N. D. 1-2. — 5.38 N. S. 1-3. — 5.45 N. — 6.35 N. S. 1-3. — 8.14 Nb. S. 1-3. — 8.51 Nb. D. 1-2. — 9.00 Nb. [bis Wittenberg].

Leipzig. 2.57 B. — 4.33 B. — 5.40 B. — 7.32 B. — 7.45 B. S. 1-3. ● — 8.30 B. S. 1-3. ● — 9.15 B. — 10.32 B. S. 1-3. ● — 10.44 B. — 12.45 N. — 1.40 N. — 3.29 N. S. 1-3. — 3.28 N. — 5.35 N. S. 1-3. ● — 5.45 N. S. 1-3. ● — 6.30 N. — 7.05 Nb. — 7.35 Nb. S. 1-3. — 8.42 Nb. 9.31 Nb. — 10.30 Nb. S. 1-3. ● — 10.54 Nb. S. 1-3. — 12.00 Nb.

Magdeburg. 4.55 B. — 6.55 B. — 7.33 B. S. 1-3. — 10.05 B. — 10.57 B. S. 1-3. ● — 1.42 N. — 3.45 N. — 4.44 N. S 1-3. — 5.53 N. — 7.07 Nb. S. 1-3. ● — 8.54 Nb. — 10.47 Nb. S. 1-3. ● — 12.22 Nb. [bis Köthen].

Eisleben-Nordhausen-Kassel. 5.30 B. — 6.57 B. [Werktags bis Sangerhausen]. — 7.00 B. [führt bis Nordhausen, nur Sonn- u. Festtags]. — 9.00 B. — 11.00 B. S 1-3. ● — 12.20 N. [bis Eisleben]. — 1.15 N. S 1-3. — 2.10 N. — 3.54 N. D. 1-2. ● — 6.00 N. — 9.31 Nb. [führt bis Sangerhausen]. — 10.40 Nb. S. 1-3. ● — 11.45 Nb. [bis Nordhausen].

Halberstadt-Goslar. 4.47 B. — 6.37 B. S. 1-3. — 11.32 B. — 1.41 N. S. 1-3. ● — 3.44 N. — 6.18 N. — 7.12 N. S. 1-3. — 10.48 Nb. [ab Halberstadt Schnellzug].

Sorau-Guben. 7.45 B. S 1-3 ● — 7.55 B. — 11.40 B. — 3.00 N. S. 1-3. ● — 3.10 N. — 6.15 N. — 11.00 Nb. S. 1-3. — 11.45 Nb. [führt bis Torgau].

Hettstedt. 4.35 [bis Dölau, nur Werktags]. — 6.00 B. — 8.15 B. [bis Dölau, Sonn- und Feiertags bis Cöthen]. — 10.00 B. — 1.10 N. [bis Cöthen]. — 2.00 N. — 3.00 N. [bis Dölau. — 4.30 N. [bis Schwitterdorf, nur Werktags]. — 6.30 N. [bis Dölau]. — 7.30 N. — 8.20 N. [bis Dölau, nur Werktags]. — 9.40 Nb. [bis Cöthen]. — Außer vorstehenden führen an Sonn- und Festtagen nach Dölau noch folgende Züge: 7.00 B., 2.30 N., 3.30 N., 4.00 N., 4.30 N., 5.00 N., 6.00 N., 7.00 N., 8.00 N.

Die mit ● bezeichneten Schnellzüge sind zur Beförderung unverbackter einfspiger Fahrräder freigegeben.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. Bebra-Eisenach. 5.20 B. D. 1-2. — 6.36 B. [nur Werktags]. — 6.02 B. S. 1-3. — 6.14 B. S 1-3. [über München]. — 6.26 B. S. 1-3. ● [von München über Jena]. — 6.40 B. — 6.50 B. D. 1-2. ● [von Stuttgart]. — 8.54 B. S. 1-3. ● — 9.51 B. — 10.51 B. — 12.15 N. 2-3. — 12.28 N. D. 1-3. — 1.04 N. — 2.22 N. S. 1-3. ● — 4.16 N. — 4.30 D. 1-2. [von München]. — 4.38 N. D. 1-2. [von München über Jena]. — 4.16 N. — 5.18 N. S. 1-3. ● — 6.51 Nb. D. 1-3. [von Kissingen]. — 8.10 Nb. S. 1-3. [von Stuttgart]. — 8.34 Nb. — 8.47 Nb. D. 1-2. — 9.27 Nb. S. 1-3. — 10.40 Nb. — 11.55 Nb.

Berlin. 3.19 B. — 4.37 B. — 6.38 B. [Werktags]. — 7.37 B. [von Wittenberg]. — 9.46 B. — 10.00 B. D. 1-2. — 10.10 B. D. 1-3. — 10.35 B. S. 1-3. — 11.27 B. S. 1-3. — 12.30 N. D. 1-2. — 12.40 N. D. 1-2. [vom 3. bis 21. 8.]. — 1.05 N. S. 1-3. — 2.00 N. — 3.40 N. S. 1-3. ● — 3.50 N. D. 1-2. — 5.15 N. D. 1-3. — 5.39 N. — 7.30 Nb. S. 1-3. ● — 9.04 Nb. — 10.29 Nb. D. 1-2. ● — 10.37 S. 1-3. [vom 1. 7. bis 29. 8.]. — 10.47 Nb. S. 1-3. — 11.31 Nb. — 11.40 Nb. D. 1-2.

Leipzig. 4.34 B. — 6.20 B. — 6.30 B. S. 1-3. — 6.48 B. — 10.53 B. S 1-3. ● — 1.06 N. — 1.35 N. S 1-3. ● — 3.37 N. — 4.32 N. — 4.42 N. S 1-2. — 5.30 N. — 6.53 N. [verkehrt nur Werktags]. — 7.05 N. S. 1-3. ● — 8.07 Nb. — 8.41 Nb. — 9.45 Nb. — 10.24 Nb. — 10.45 Nb. S. 1-3. ● — 12.16 Nb.

Magdeburg. 2.45 B. [kommt von Köthen]. — 6.40 B. — 7.38 B. S. 1-3. ● — 8.27 B. 1-3. — 9.48 B. — 10.28 B. S. 1-3. ● — 1.06 N. — 2.27 N. S. 1-3. — 3.21 N. — 5.42 N. S. 1-3. ● — 7.00 Nb. — 7.33 Nb. S. 1-3. — 9.21 Nb. — 10.26 Nb. S. 1-3. ●

Kassel-Nordhausen-Eisleben. 1.00 B. — 6.45 B. — 7.10 B. S. 1-3. ● — 9.55 B. — 1.22 N. — 2.41 N. D. 1-2. — 2.55 N. S. 1-3. — 4.36 N. — 5.23 N. — 7.32 Nb. — 8.04 Nb S. 1-3. ● — 10.37 Nb. — 11.14 Nb. —

Goslar-Halberstadt. 5.35 B. [von Cöthen, verkehrt nur Werktags]. — 7.19 B. [von Halberstadt]. — 10.07 B. — 10.26 B. S. 1-3. — 12.39 N. — 4.57 N. — 5.32 N. S 1-3. ● — 7.27 N. S. 1-3. — 9.14 Nb. — 10.43 Nb. S. 1-3. — 11.36 Nb.

Sorau-Guben. 5.43 B. S 1-3. — 6.29 B. [kommt von Torgau]. — 10.11 B. — 12.27 N. S. 1-3 ● — 2.31 N. — 7.45 Nb. — 10.02 Nb. — 10.26. Nb. S 1-3. ●

Hettstedt. 5.25 B [von Dölau nur Werktags]. — 6.40 B. — 7.35 B [Werktags von Flieseth, Sonn- und Festtags von Dölau]. — 10.20 B [von Cöthen]. — 12.25 N. — 2.50 N. [von Cöthen. — 3.50 N. [von Dölau]. — 5.21 N — 7.20 N [von Dölau — 9.05 Nb. — 10.45 Nb. [von Cöthen]. — Außer vorstehenden verkehren an Sonn- und Festtagen von Dölau noch folgende Züge: 7.42 B., 3.20 N., 4.20 N., 4.50 N., 5.50 N., 6.20 N., 6.50 N., 7.50 N., 8.18 N., 8.50 N., 10.00 N.

Fachschule für Textilindustrie, Mühlhausen i. Thür.
Abteilungen für Weberei, Wirkerei und Strickerei. Gründliche theoretische und praktische Ausbildung. Nach Beendigung der Kurse Abgangsprüfungen und Zeugnisse. Prospekte durch Die Direktion.

Weizen- u. Roggenmehl.
Für besteingeführte, beliebte Fabrikate Cassakäufer, die mit Bäckern arbeiten, für Halle und Umgegend gesucht. Adressen u. A. Z. 270 an Rudolf Mosse, Hamburg, erbeten.

Schöne Vereinszimmer noch einige Tage der Woche zu vergeben.
„Zum Herzog“,
Gr. Ulrichstraße 55.

Flechten
Schuppenflechte, trockene und nässende Flechte, Krzpf. Ekzema, Hautausschläge
offene Füsse
Beinschäden aller Art, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger und alte Wunden sind oft hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten
Rino-Salbe
frei von Gift und Säure, Tube Mark 1.—.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Zuf.: Bienenwachs, Naphtalan je 15, Walrat 20, Benzoeharz, Ven. Terp., Kampferpflaster, Perubalsam je 5, Eigelb 30, Chrysarobin 0,5.
Zu haben in den Apotheken.

Gründüngungssaaten:
Wicken, Pferdebohnen, Erbsen liefert preiswert
Kornhausgenossenschaft Halle a. S.

Jeden Freitag **Schlachtefest.** Wilhelm Bode, Dorotheenstraße 16.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** G. Müller, Steinweg Nr. 35.

Jeden Freitag **Schlachtefest.** Wilh. Nagel, Unterplan Nr. 7.

Ewald Schulz, Saalfeld Nachfolger, Steinweg 18. Freitag Schlachtefest.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** M. Burckhardt, Breitestraße 32.

Von der Reise zurück.
Dr. S. G. A. Seeligmüller
Gr. Steinstrasse 69, I.

3 Wochen verreist.
Es vertreten mich:
Herr Dr. Köhn, Kl. Steinstr. 5,
Herr Dr. Hornemann, Reilstr. 1.
Dr. H. Böttger.

Zu meinen **Mal- und Skizzierübungen** im Freien, können sich noch Teilnehmer melden. Otto Schulze, akad. Maler, Marienstr. 27 b, I.

Praktische Ausführungen
von Heizungen aller Systeme, Instandsetzen, Erweiterungen u. Reparaturen derselben, sowie Durchpumpen von Heißwasserheizungen werden übernommen und prompt und gewissenhaft unter Garantie ausgeführt. Langjährige Erfahrungen setzen uns in den Stand, jede gewünschte Garantie zu übernehmen. Gefl. Off. u. S. 2378 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Die Volksküchen
befinden sich I.: Brunswarte 31
II.: Breitestraße 33.
1 ganze Portion zu 25 Pfennig,
1 halbe „ „ 13 „

Samos-Auslese,
pr. Fl. M 1.25, 3 Fl. M 3.50.
A. Krantz Nachf.,
Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Wellensittich zugeflogen.
Abzuholen Heinrichstr. 8, II.

Für was den herzlichen Dank?
E. D.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 12. bis 13. Juli.

Hotel Stadt Hamburg. Rittergutsbesitzer: Klemm u. Frau aus Freienbessingen, von Winter und Frau, Frau Fir und Tochter aus Erfurt, Frau M. Schwalb aus Magdeburg, Anton Mayer und Frau a. Berlin, Oberlehrer Max Weisbach aus Cassel. Kaufleute: Stephan Waffermann aus Fürth, S. Schmitz aus Cöln, Flüshöh, Wiedemann und Frau aus Bremen, Moriz Reichenberg aus Frankfurt, Carl Strunkmann aus Bielefeld, Georg Winkus aus Dresden, Reinhard Schröder, Wilh. Hues, Gorkelauzuk, Max Cassleck, Gustav Roth aus Berlin.

Solbad Dürrenberg.
Villa „Lipsia“ neben dem Kurhaus mit Garten, ca. 886 □m und 1600 □m ca., Bauplatz nebenan, ist zusammen oder getrennt bei mäßiger Anzahlung billig zu verkaufen. Dieselbe hat im Parterre und 2 Etagen 11 schöne Zimmer, in jeder Etage Küche, Kammer und Zubehör und paßt für Leute, die bei Benutzung der Saison sich ein angenehmes einkömmliches Heim schaffen wollen. Näheres in der Villa selbst und in Leipzig bei Heinr. Schäfer, Petersstraße 33.

Seltenes Angebot.
Lebhaftes Weiß- und Wollwaren-Geschäft
in aufblühender Stadt Thüringens, mit großer Garnison, beste Lage, elegante, große Geschäftsräume, als erstes Geschäft am Platze bekannt, soll verkauft werden. Erforderliches Kapital 25—30 000 Mark. Anfragen befördern Haasenstein & Vogler, A.-G., Erfurt, unter H. J. 183.

Oberkellner,
flott und mit guter Handschrift, sofort gesucht. Hotel Kaiser Wilhelm.

2 Kochmamsells
bei gutem Gehalt per 1. August gesucht. Hotel Kaiser Wilhelm.

Nur einem soliden Manne
in gesicherter Lebensstellung, will man die hinterbliebene Waise eines ehemal. Großindustriell. verheiraten. Die junge 21jähr. christl. Dame wurde vorzüglich erzogen, spricht deutsch, französisch, ist musikal., dabei tücht. Hausfrau, schlanke, blonde, hübsche Erscheinung, mit besten Manieren, würde selbst ein anspruchsv. Gatten genug. Sie erb. am Hochzeitstage 500.000 M u. bei Erlang d. 24. Lebensjahres 600.000 M ebenfalls bar. Ernste Selbstreflekt., die diesen mod. Weg nicht scheuen, werden um Angebot unter „Edelweiss 85“ an die Annon.-Exp. Daube & Co., m. b. H., Köln a. Rh., mit voller Adressenangabe gebeten. — Strengste Diskretion zugesichert. — Angebot auf Wunsch retour.

Olearinsstraße 9
in **Wohnung I. Etage,**
5 Zimmer, Bad, Innenklos. 2c. sowie **Laden mit Ladenstube**
per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres b. Bizewirt daselbst Hof I.

Leipzigerstraße 12 hochherrschaftl. I. Etage, 5 Zimmer mit reichl. Zubehör, auch zu Bureauräumen, und III. Etage, 6 Zimmer, sofort oder später zu vermieten. Näh. Leipzigerstraße 12, I. r.

Wohnung,
3 Zim., Küche, Spik., 380 Mk., sof. oder später zu verm. Merseburgerstr. 63, gegenüber Art.-Kaserne, Kontor.

Leipzigerstr. 33, I
für Bureau- od. Wohnzwecke zu verm. 1. 10. Nr. 630 Mk. Näh II Et.

An ruhige Leute ist 1. Oktober das **Hochparterre Händelstr. 27,**
6 Zimmer mit Zubehör und Garten, für 1200 M zu vermieten. Auf Wunsch können auch noch 2 Zimmer in der Mansarde abgegeben werden. Näheres 1 Treppe hoch daselbst.

3 St., 1 K. u. Küche 425 M, 1 St., 2 K. u. Küche 200 M, sofort zu bez. Näh. F. Zinke, L. Wuchererstr. 60.

Gr. Steinstraße 83, II
herrschaftliche Wohnung, sechs Zimmer, Bad, elektrisches Licht, Heizung, reichliches Zubehör, sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst beim Hauswirt.

Kranzenstraße 3, II.
Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche, Zubehör, 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst I. links.

J. Leute suchen 1. Okt. Stube, K., K. u. Korridor in Vorderhaus. Off. mit Preis unter L. I. 548 an die Exped.

Leipzigerstraße 85
elegante I. Etage, 7 Zimmer, Centralheizung, Bad, sofort zu vermieten.

Per sof. oder später ist die vom bisb. Inh. 7 J. lang bewohnte **herrsch. III. Etage**
Leipzigerstraße 100
(7 Zimmer, Küche, Bad 2c.) preiswert zu verm. Bruno Freytag.

Mehr. Wohn., 120, 340 u. 400 M sof. o. sp. a. d. Apoth. Merseb.-Str. 20.

Eine Wohnung
für 180 M per sofort, eine Wohnung für 280 M per 1. Oktober cr. zu vermieten Forsterstraße 18.

Wohn., 315 M 1. 10. Leipzigstr. 10.

Junger Mann, im 20. Lebensj. stehend, welcher in einem gr. Kol.- u. Delikat.-Gesch. Weimars gelernt, nachdem 3/4 Jahr als erster Verk. der Kolonial-Abteil. in einem gr. Kol.-, Manufs.- u. Modewar.-Gesch. tätig war und als Verk. u. Detailreis. jetzt tätig ist, sucht p. 1. Okt. anderw. Stell. **Verkäufer.**
als
Prima Zeugn. z. Verf. Gefl. Off. u. No. 3670 an Arnold Grambs, Velten, Mark, Wilhelmstr. 11.

Expedient,
23 Jahre alt, militärfrei, auf größerem Braunk.-Werke tätig, w. sof. anderw. Stellung als Expedient oder Kassierer. Off. unter R. r. 554 an die Exped.

Kontorist.
Für ein hiesiges Fabrik-Kontor der Maschinenbranche wird ein junger strebsamer Kontorist, flotter Stenograph und Maschinenschreiber in dauernde Stellung möglichst bald gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter C. 6054 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Schmeerstraße 20, I.

Reinetten-Apfelwein.
Erstklassiges Produkt.
Grosse silberne Preuss. Staatsmedaille.
C. Wesche,
Quedlinburg.

Reitpferd.
truppenfromm, ca. 10 Jahre alt, für starkes Gewicht, kann auch als Wagenpferd benutzt werden, infolge Versetzung sofort sehr preiswert zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt Hauptmann Friedel, Leipzig-Gohlis, Blumenstr. 1.

Boxer-Rüde,
1 J. alt, bkl. gestromt, mit dkl. Maske, stimmverreln, wachsam, nicht bissig, zu verkaufen Jakobstr. 60, II.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.
Adolf und Elsbeth Roth
geb. Haenschel
zeigen hocherfreut die glückliche Geburt eines Töchterchens
— Ursula —
an.
Aisleben a/S. am 11. Juli 1905.

Todes-Anzeige.
Allen Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern morgen unser lieber Sohn Max im blühenden Alter von 20 Jahren nach schweren Leiden sanft entschlafen ist. Um stilles Beileid bittet
Die tieftrauernde Familie
Reinhold Berbig, Gastwirt,
Gitterbahnhof 5.
Die Beerdigung findet Sonntag vormittag 11 1/4 Uhr von der Leichenhalle der Königl. Klinik nach dem Nordfriedhof statt.
In der Blüte deiner Jahre
Eilst du fröhlich dem Grabe zu,
O, so nimm zum Sterbekissen
Eltern-Tränen mit zur Ruh.

Todes-Anzeige.
Gestern abend gegen 6 Uhr nahm uns der liebe Gott auch unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin u. Tante Marie nach kurzem, aber schwerem Leiden.
Halle a/S., den 13. Juli 1905.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
P. Hoffmann, Lehrer.

Verlobt: Frl. Elisabeth Schrecker mit Hrn. Wilhelm Ursin (Drovsig, Gera); Frl. Johanne Heinemeyer mit Hrn. Hermann Meinecke (Coppengrave, Dohnsen); Frl. Dora Heidkamp mit Hrn. Eduard Rosenbusch (Lauenthal, Barfinghausen); Frl. Aline Rigische mit Hrn. Lehrer Richard Gräfe (Taupadel, Wilschwitz); Frl. Hilma Telle mit Hrn. Bruno Ahner (Henkenwalde); Frl. Ida Schmidt mit Hrn. Karl Kuntz (Schmölln, Weißenfels); Frl. Marianne Kleinschmidt mit Hrn. Heinrich Winter (Eisenberg, Bielefeld).

Vermählt: Hr. Hugo Günther mit Frl. Paula Schwalbach (Arnstadt).

Geboren: Sohn: Herrn Gustav Rösse (Heringen). — Tochter: Hrn. Friedrich Brann (Gotha); Hrn. Richard Debne (Gera); Hrn. Dr. med. F. Wigand (Clausthal).

Gestorben: Hr. Stadtrat Karl v. d. Roehr (Nordhausen); Hr. Fabrikbesitzer Ludwig Bauerneister (Röschenbeck); Hr. August Sauert (Helmstedt); Hr. Carl Herrmann (Schöningen); Frau Johanne Voigt (Altenroda); Frau J. Rosenthal (Thale); Hrn. Emil K. Eilf u. Hermann (Goslar); Hrn. Koch S. Allr. (Heckenbeck); Hrn. Wieschhaus S. Hermann (Gildeshausen); Frau Dorothea Weisbeil (Gotha); Frau Bertha Kalb geb. Schmidt (Gotha); Hr. E. Ehrhardt (Clettenberg); Hr. Ludwig Prieser (Weimar); Hr. Johann Christ. Laue (Weimar); Hr. Karl Wendelmuth (Weimar); Hr. August Böhm (Weimar); Frau Margarete Albers verw. Barfenmeyer geb. Osterloh (Eisenach); Herr Josef Kellner (Eisenach); Hrn. Bernhard Demme Sohn Alfred (Mühlhausen); Frau Clara Weidenkuff geb. Vogt (Görmar); Hrn. Heinrich Kaufmann Tochter Agnes (Gera).

Am 12. d. Mts. früh 2 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden hierselbst unser innigstgeliebter Bruder, Schwager und Onkel, der
Gewerbereferendar
Richard Wiedemann
im 30. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen
Lina Heldgen geb. Wiedemann,
Ida Bleckert geb. Wiedemann,
Arno Wiedemann,
Hermann Heldgen,
Franz Bleckert,
Silvia Wiedemann geb. Steinhäuser.
Delmenhorst, Erfurt und Bremen.
Die Beerdigung findet zu Eisenach, voraussichtlich Sonnabend nachmittag statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute früh 5 Uhr verschied nach langem schweren Leiden meine einzige gute Tochter, unsere liebe
Martha
im 20. Lebensjahre.
Halle a/S., 13. Juli 1905.
Die tiefbetrübte Mutter Frau Haberer geb. Oehme
und trauernden Hinterbliebenen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050713036/fragment/page=0004